



_____ Literarische Matinée
in der Galerie _____

**Christian Dieterle liest
W.G.Se bald: Austerlitz**

Sonntag, 26. August 2012, 12 Uhr

**Galerie KunstBüroBerlin
Uhlandstraße 162, Berlin-Charlottenburg**

*eine Kooperation der Akademie für gesprochenes Wort und
des KunstBüroBerlin*

Wer ist Austerlitz? Ein rätselhafter Fremder, der immer wieder an den ungewöhnlichsten Orten auftaucht... und jedes Mal erzählt er ein Stück mehr von seiner Lebensgeschichte, der Geschichte eines unermüdlichen Wanderers durch unsere Kultur und Architektur und der Geschichte eines Mannes, dem als Kind Heimat, Sprache und Name geraubt wurden. Der Roman „Austerlitz“ ist das letzte Werk des Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers W.G. Sebald, das 2001 erschien und auf große Resonanz stieß.

Der Roman schildert den fiktiven Lebensbericht eines Mannes, der erst als Erwachsener erfährt, dass er einen anderen Namen und eine andere Herkunft hat als er bisher glaubte. Er ist kein Engländer, sondern das Kind deutscher Juden, das 1939 mit einem Kindertransport von Prag nach England verschickt und in Sicherheit gebracht wurde. Der Wissenschaftler Austerlitz begibt sich auf die Spurensuche seiner Kindheit und beginnt seine Biografie im Rahmen der europäischen Geschichte zu rekonstruieren. Er besucht die inzwischen um ein halbes Jahrhundert gealterte Freundin seiner Mutter in Prag und das ehemalige Konzentrationslager Theresienstadt, wohin seine Mutter 1942 verbracht wurde. Er erfährt, dass ein Vater sich zunächst nach Frankreich retten konnte, ehe er in Südfrankreich gefangen genommen und in ein Internierungslager kam.

W.G.Se bald, 1944 in Wertach/Allgäu geboren, wuchs im Allgäu auf, machte dort 1963 sein Abitur und studierte anschließend Literaturwissenschaft. Schon in den 60er Jahren wanderte er nach England aus und wurde Dozent, ab 1988 Professor für Neuere Deutsche Literatur an der University of East Anglia in Norwich. W. G. Sebald starb 2001 in England. Heute gehört Sebald zu den großen deutschen Schriftstellern. Seine Bücher wurden in mehr als 20 Sprachen übersetzt. Im Zentrum seines literarischen Werkes stehen die Fragen nach der Bedeutung und Funktion von Erinnerung und Gedächtnis. W.G. Sebald erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1994 den Berliner Literaturpreis, 2000 den Heinrich Heine Preis der Stadt Düsseldorf, 2002 (postum) den Literaturpreis der Stadt Bremen.

Karten für die Lesung: 10 €, ermäßigt 8 € (Tageskasse am 26.08.2012 ab 11 Uhr)
Telefonische Reservierung möglich über KunstBüroBerlin
Tel. 030/85726240, info@kunstbueroberlin.de

Der gebürtige Schweizer **Christian Dieterle** absolvierte seine Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule Essen. Es folgten Engagements in Essen, Neuss und Castrop-Rauxel. Von 1987 bis 1997 war er Ensemblemitglied bei der Bremer Shakespeare Company an Theatern im In- und Ausland. Während der Intendanz von Vera Sturm am Tübinger Zimmertheater war er u.a. in Jandl „Aus der Fremde“ und in Jelinek „Er nicht als er“ zu erleben. Der Schauspieler lebt inzwischen in Berlin.

Max Wechsler wurde 1925 in Berlin als Sohn einer jüdischen Familie geboren. Als 13-Jähriger verließ er 1939 Berlin zum Schutz vor den Nationalsozialisten. Seine Eltern sind später von den Nazis deportiert und vernichtet worden. So überlebte er in Paris, war aber zur Sprachlosigkeit verurteilt. In Frankreich durfte er seine deutsche Sprache nicht sprechen und war zugleich der französischen Sprache noch nicht mächtig. Diese „erzwungene Sprachlosigkeit“ (Eberhard Blum) wurde für ihn zu einer existentiellen Erfahrung. Beim Betrachte der Bilder nehmen die Augen die Sprache an. Sprache wird zur Denkhaltung. Seine Arbeiten weisen weit über die Sprache eines Landes oder einer Kultur hinaus. Sie werden zu einem Kaleidoskop aller Sprachen. Somit können die Arbeiten Max Wechslers auch als Sinnbild für Europa und seinen zukünftigen Aufgaben gesehen werden.

Die **Akademie für gesprochenes Wort** wurde 1993 von Professorin Uta Kutter ins Leben gerufen. Es ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Stuttgart. Vorsitzender des Vorstands ist der Verleger Michael Klett. Ziel der Akademie ist die Förderung gesprochener Sprache und Dichtung. Bei Lesungen, Vortragsreihen, Seminaren, Rhetorikkursen und literarischen Exkursionen wird der bewusste Umgang mit Stimme, Sprache und Dichtung gepflegt und vertieft. In der Reihe „Stuttgarter Lesebühne“ sind immer wieder herausragende Schauspieler zu Gast (u.a. Ulrich Matthes, Peter Fitz, Jutta Lampe). Zuletzt veranstaltete die Akademie für gesprochenes Wort in Kooperation mit den Ludwigsburger Schlossfestspielen ein Thomas-Bernhard-Wochenende, das von Hermann Beil künstlerisch verantwortet wurde; mit dabei waren die renommierten Schauspieler Therese Affolter, Manfred Karge und Burghart Klaußner. Alle zwei Jahre veranstaltet die Akademie die Internationalen Stuttgarter Stimmtage.

Im Frühjahr 2010 hat die Akademie ihren Wirkungskreis ausgedehnt und – in Kooperation mit der Galerie KunstBüroBerlin – in Berlin eine neue Reihe unter dem Titel **BERLINER ZIMMER** gestartet, welche von der Dramaturgin Vera Sturm künstlerisch verantwortet wird. In diesem Rahmen stehen außergewöhnliche Lesungen - Wortmusik-Sprachmusik in vielfältiger Form - auf dem Programm. Zu erleben waren Jandls Sprechoper „Aus der Fremde“ (Inszenierung: Vera Sturm), Peter Matic mit Marcel Proust, Martin Schwab mit Ludwig Uhland und Hermann Beil mit einem Strawinsky-Portrait. 2011 wird die Reihe mit der dreiteiligen Dante-Lesung – an drei verschiedenen Spielorten – fortgesetzt.

Das **KunstBüroBerlin** konzentriert sich in seinem Ausstellungsprogramm seit 2004 auf die Arbeit mit internationalen, zeitgenössischen Künstlern, in deren Werken gesellschaftliche Veränderungen reflektiert und sichtbar werden. Den gedanklichen Hintergrund bestimmt die Suche nach den menschlichen Dimensionen und den kulturellen Schnittstellen in der Kunst. Aktuelle Zeitfragen werden aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und auch zur Diskussion gestellt, weshalb wir die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und vor allem auch den Austausch mit Experten aus diversen Feldern schätzen, fördern und der Öffentlichkeit zugänglich machen möchten. Erweitert wird die Galerientätigkeit durch die Initiierung der bilateralen Kunstprojekte „24 perc – 24 Minuten“ (Berlin-Budapest) und „Impression“ (Berlin-Paris), ein weiterer Fokus liegt dabei auf Kooperationen mit Künstlern aus der Türkei und dem Iran. Vertreten sind Künstlerinnen und Künstler verschiedener Medien (Malerei, Video, Fotografie, Grafik, Skulptur, Installation, Lichtkunst und Performance).